

# Musiker aus Kanada auf ungewöhnlichen Wegen

Die Gruppe „The Fretless“ bot in Seeshaupt Fiddle-Weltmusik mit Witz

**Seeshaupt** – So dankbare Gäste hat die „Seeresidenz Alte Post“ in Seeshaupt nur selten: Zu Beginn wie Ende des Konzertes betonen die vier kanadischen Musiker des Streichquartetts „The Fretless“, wie unglaublich gut es ihnen hier an diesem Ort gefalle – und wie unvergleichlich die Lage des Saals mit Blick über den Starnberger See doch sei. Und während des Konzerts muss es ab und zu unbedingt nochmals erwähnt werden. Balsam für die Seele des Geschäftsführers wie der Kulturmanage-

## Große Bewegungsfreiheit

rin, die wie immer ganz hinten im Saal sitzen und „ihr“ Konzert genießen. Aber auch den hiesigen Besuchern tut es natürlich gut, wenn solch weit gereiste Leute sich so begeistert über die Heimat äußern.

Insofern herrschen schon einmal optimale Rahmenbedingungen. Dass die Musik der vier unkonventionellen Streicher dann jeglichen Rahmen sprengt und wirklich ungewöhnliche und spannende Wege beschreitet, macht das Erlebnis perfekt. Besetzt wie ein konventionelles Streichquartett, also zwei Geigen, Bratsche und Cello, geht es bei den Vieren schon



**Drei Musiker stehen, einer sitzt:** Schon das ist für eine Gruppe in dieser Besetzung etwas Ungewöhnliches.

FOTO: GRONAU

damit los, dass alle (außer dem Cellisten natürlich) im Stehen spielen. Das ermöglicht große Bewegungsfreiheit – zur fast schon tänzerischen Ausgestaltung der Interpretation wie zum Einanderzuwenden unter dem Spiel. So geht die zweite Geige innige Liaisons abwechselnd mit der ersten Geige wie mit dem Cello ein, was sich auch rein räumlich ausdrückt.

Weiter geht es damit, dass die Geiger immer wieder auch zur Bratsche greifen, während die Verteilung der Instrumente im klassischen

Quartett fix ist. Dass auch das Repertoire sich weder bei Haydn noch bei Beethoven oder Schubert bedient, ist damit schon vorhersehbar. Und in der Tat haben sich die vier Herren der keltischen Musik verschrieben, komme sie aus Irland, Schottland, England oder Kanada, ihrer Heimat. Nun gibt es fast endlos viele Folk-Bands dieser Ausrichtung, aber eben nicht in dieser Besetzung. Damit haben „The Fretless“ (Ben Plotnick, Karrnel Sawitsky, Trent Freeman – Violine/Viola, Eric Wright – Violoncello) ein echtes Alleinstellungsmerkmal.

Ihr Deutschland-Debüt hatten sie beim Irish-Folk-Festival 2012 – und gelten seither als heißer Geheim-Tipp. Als „Crossover aus Folk und Klassik“ wird ihre Ausrichtung gerne beschrieben. In diesem Falle trifft es die Bezeichnung „Weltmusik“ aber wirklich besser, denn klassische Elemente sind eigentlich nicht auszumachen. Vielmehr geht bei „The Fretless“ die „Fiddle Music“ aus allen Regionen der Welt eine fruchtbare Verbindung ein.

Abwechselnd moderieren die Kanadier, und zwar ebenso unaufgeregt und natür-

lich, wie sie spielen. Die beiden ersten Sätze des Abends lauten so: „Ick sprecke kein Deutsch. Verstehen Sie Englisch?“ Und in dieses wird dann übergangslos gewechselt.

Nette Frotzeleien werden ebenso zum Besten gegeben („Kanada ist ein so großes Land – und wir wohnen alle so weit voneinander entfernt, dass wir nie gemeinsam proben... Joke: We do!“) wie ein Witz. Letzterer wird dann doch auf Deutsch serviert: „Treffen sich zwei Wale in der Bar. Sagt der eine zum an-

## Von der Terrasse zurück in den Saal

dern: es folgt ein ausdrucksvoller Walgesang, wie von der CD ‚Meditieren mit Walen‘. Sagt der andere: ‚Du bist betrunken, Mann!‘ Schlicht, aber umwerfend charmant vorgetragen.

Nach der Pause auf der herrlichen Terrasse der „Seeresidenz“ mit dem Blick auf den See im sanften Abendlicht und bei einer milden Brise fällt es ein wenig schwer, in den Saal zurückzukehren. Diese netten Jungs hätte man doch sicher zum Open Air überreden können? Doch um sie weiter spielen zu hören, trennt man sich sogar von der zauberhaften Seeterrasse. **SABINE NÄHER**